

Trans Frauen im Rugby - Inklusion oder Exklusion?

Sehr geehrter Herr Hees,
sehr geehrter Herr Wilhelm,

wie Sie wahrscheinlich schon durch die internationale Presse erfahren haben, plant World Rugby derzeit, seine „rugby specific transgender guidelines“ so zu gestalten, dass transgeschlechtliche Frauen von der Ausübung des Rugby Union sowohl in der 7er- als auch in der 15er-Variante ausgeschlossen werden. Der Ausschluss wird damit gerechtfertigt, dass aufgrund ihrer Muskelmasse und Kraft transgeschlechtliche Frauen ein klares Verletzungsrisiko für andere Spielerinnen darstellen würden.

Um es gleich vorweg zu sagen: wir schämen uns bei der Vorstellung, dass World Rugby als erster Sportfachverband weltweit eine solch transphobe Politik ernsthaft diskutiert und offensichtlich bereits deren Umsetzung vorbereitet. Die geplanten neuen „rugby specific transgender guidelines“ stellen einen klaren Verstoß gegen die Werte der Inklusion und der Vielfalt dar, die gerade im Rugby so integral sind. Besonders empörend empfinden wir es, dass selbst diese Diskussion ohne die Beteiligung von trans Frauen im Rugby geführt wird.

Wir fordern Inklusion!

Trans Frauen sind Frauen. Cis Frauen als die „richtigeren“ Frauen im Gegensatz zu trans Frauen anzusehen, ist diskriminierend und transphob. Es ist zudem besonders heuchlerisch, wenn man bedenkt, dass sich der Rugbysport seit vielen Jahren mit dem Motto rühmt, dass „all shapes and sizes“ willkommen sind. Frauenkörper sind unterschiedlich - und das ist auch gut so: groß oder klein, schmal oder breit, trans oder cis. Sollte es also Probleme oder Sicherheitsbedenken für Spielerinnen geben, möchten wir uns dafür stark machen, darüber nachzudenken, wie Frauen miteinander Rugby Union spielen können und nicht ob.

Wir stehen ganz entschieden gegen die Exklusion von trans Frauen!

Verletzungsgefahr? Die angeführte Rechtfertigung, dass trans Spielerinnen grundsätzlich ein Risiko für cis Spielerinnen auf dem Feld darstellen, möchten wir in Frage stellen. Der Wettkampf von Menschen mit klaren körperlichen Unterschieden ist ein Teil der Faszination von Rugby Union, und dass Spielerinnen gegeneinander antreten, die halb bzw. doppelt so schwer wie ihre Gegnerinnen sind, ist ein integraler Bestandteil des Sports. Jedes Rugby-Union-Team und alle Zuschauer*innen schätzen diese Vielfalt. Eine gesamte Gruppe von Spielerinnen aufgrund ihrer vermuteten größeren Muskelmasse auszuschließen, ist nicht mit den Werten des Rugby vereinbar. Wenn also ab einer gewissen Größe oder eines Massenunterschieds das Verletzungsrisiko so signifikant anwachsen sollte, dass der Ausschluss von Spielerinnen erwogen wird, sollte er aufgrund des tatsächlichen Problems erfolgen.

Unfairer Vorteil? Eine weitere Argumentation, die für den Ausschluss von trans Frauen oft angeführt wird, ist ihr angeblicher Vorteil durch ihren höheren Testosteronspiegel während der Pubertät. Wir halten es für möglich, dass eine Pubertät mit männlichen Hormonen einen Vorteil bezüglich Knochenentwicklung und Größe darstellen kann – aber wer wird schon Leistungssportlerin ohne gute körperliche Anlagen? Bei trans Frauen kommt aber auf jeden Fall die körperliche Belastung durch die Hormoneinstellung und ggfs. durch Operationen dazu, die sie in ihrer sportlichen Entwicklung auf jeden Fall benachteiligen.

Echte Inklusion durch echtes Miteinander!

Trans Frauen sind in ihrem Alltag einem extrem hohen Maß von Gewalt, Diskriminierung und Belästigung ausgesetzt. Ihre Körper und ihre Identität werden hypersexualisiert,

herabgewürdigt oder lächerlich gemacht. Für den Rugbysport, der Inklusion als besonderen Wert hochhält und bisher eine Kultur gelebt hat, dass jede Person beim Rugby willkommen ist, wäre der Ausschluss von trans Frauen eine besonders empörende Fortführung der Diskriminierung von trans Frauen. Besonders wenn damit ihre Körper explizit zur Gefahr für andere erklärt würden.

Wir sollten im Gegenteil darüber nachdenken, welches Wissen Trainer*innen brauchen, um die sportliche Entwicklung von trans Spielerinnen zu fördern (und das gilt für trans Spieler ebenso), sie während der Transition so gut es geht zu begleiten und etwaige Verletzungsrisiken durch die gewissenhafte Ausbildung aller Spieler*innen zu minimieren. Wir sollten Informationen und Aufklärung verbreiten, damit Rugby Clubs Orte des Schutzes und der Förderung von trans Frauen werden, in denen sie nicht mehr darum kämpfen müssen, geduldet zu werden, sondern wirklich willkommen sind.

Wir sind sowohl von dem drohenden de facto Ausschluss einer Gruppe von Menschen aus dem Rugbysport als auch von der abwegigen Begründung geschockt. Es handelt sich um eine klare Diskriminierung, die gegen die Werte des Rugbysports verstößt. **Wir fordern, dass sich der DRV ganz klar gegen den Ausschluss von trans Frauen aus dem Rugby-Union Sport positioniert, sowohl gegenüber World Rugby als auch medial.**

Vertreter*innen von LGBTIQ*-Sportvereinen und vor allem trans Frauen müssen bei diesem Prozess gehört werden und mitentscheiden können. Wenn es Sicherheitsbedenken für Spielerinnen gibt, müssen diese bedacht werden - aber nicht ohne diejenigen, an denen die Bedenken festgemacht werden.

Gruppen deren erklärtes und politisches Ziel der Ausschluss von trans Frauen aus dem Sport ist, sollten an diesem Diskurs nicht teilnehmen, da sie unmöglich konstruktiv an einer Lösung mitarbeiten können.

Namen der 32 unterzeichnenden Clubs, Mannschaften & Verbände:

Bataillon D'Amour Rugby	Rugby Fortuna Neuenkirchen
Berlin Bruisers	Rugby Sport Verein Köln
Berlin Irish RFC	RSV Cologne Crushers
Berliner Rugby Club	Rugby Club Regensburg 2000
Berliner Rugby Verband	Frauenteam „Pin Ups“ des RC Regensburg 2000
Berliner Sport Club	RFC Augsburg
Frauenteam des Berliner SV	Rugby Klub 03 Berlin
Eintracht Rugby Frankfurt	Royal RFC Schaumburg
Freie Turnerschaft Adler Kiel	Rugby Union Hohen Neuendorf
Hamburger Rugby Club	Schiedsrichtervereinigung NRW
Ladyrucks Marburg	Sport Club Siemensstadt Rugby
Munich Monks RFC	TSV 1846 Nürnberg e.V. Rugby
1.Rugby Club Bielefeld	USV Halle Rugby Rovers
Rugby-Club Berlin Grizzlies	Willich Wasps RFC
Rugby Club Oranien Raptors	WMTV Solingen Zebras Rugby
RFC Dortmund	
Rugby Ruckoons vom RFC	